

Akzente für Ochsenfurt



Themen:

- Gemeindeentwicklungskonzept
- Haushaltsberatungen 2019
- Öffentlicher Nahverkehr
- Baugebiet Oberer Dümmerberg

★ **Europawahl am 26. Mai** ★



Termine im Mai 2019

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Sie halten die dritte Ausgabe der "Akzente" in Händen. Auch in dieser Ausgabe wollen wir Ihnen berichten, was die Ochsenfurter SPD, was die Stadträte, Kreisräte und unseren Landtagsabgeordneten Volkmar Halbleib beschäftigt und wofür wir uns einsetzen. In den unterschiedlichen Beiträgen geben wir Ihnen einen tiefen und gelegentlich persönlichen Einblick in unsere ehrenamtliche Tätigkeit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger.

Als überzeugte Europäer müssen wir alle zur Europawahl gehen. Unsere Standpunkte in wichtigen Fragen der Europapolitik, unsere Spitzenkandidatin Bundesjustizministerin Katarina Barley und unsere unterfränkische Europaabgeordnete Kerstin Westphal können Sie in diesem Heft kennenlernen.

Gerne werden wir Sie auch zukünftig bei Ihren Anliegen, Wünschen und Problemen unterstützen, wenn Sie auf uns zukommen. Unsere Adressen und Telefonnummern finden Sie am Ende der „Akzente“. Und nun wünschen wir Ihnen Freude und neue Erkenntnisse bei der Lektüre.

Bert Eitschberger
Fraktionssprecher

Ingrid Stryjski
Ortsvereinsvorsitzende

02. Mai 2019, 19:00 Uhr

Stadtratssitzung
Großer Sitzungssaal des Rathauses,
Ochsenfurt

04. Mai 2019, 10:00 Uhr - 12:00 Uhr

Treffen Sie Europa!
Infostand zur Europawahl
Ochsenfurter Marktplatz

06. Mai 2019, 19:30 Uhr

Ortsvereinssitzung
Gasthof Kauzen, Ochsenfurt

23. Mai 2019, 19:00 Uhr

Stadtratssitzung
Großer Sitzungssaal des Rathauses,
Ochsenfurt

25. Mai 2019, 10:00 Uhr - 12:00 Uhr

Kerstin Westphal in Ochsenfurt
Infostand zur Europawahl
Ochsenfurter Marktplatz

26. Mai 2019, 09:00 - 18:00 Uhr

Wahl zum Europäischen Parlament
in ihrem Wahllokal

Nachruf:

Die Ochsenfurter Sozialdemokraten trauern um **Gerhard Grünewald**

Über 30 Jahre hat Gerhard Grünewald sich für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt in vielen Vereinen und in der Kommunalpolitik eingesetzt. Von 1990 bis Ende 2018 gehörte er dem Stadtrat an und war dort als Kindergarten- und Jugendreferent stets auf das Wohl unserer Jüngsten bedacht. Die Interessen von Hohestadt und Kleinochsenfurt im Rat zu vertreten war ihm zudem selbstverständlich. Mit hohem Engagement arbeitete er für eine Verkehrspolitik, die die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer im Auge hatte: Eine nachhaltige Verkehrsberuhigung in unserer Altstadt war ihm ein zentrales Anliegen.

Als langjähriges Vorstandsmitglied des Partnerschaftsvereins wirkte er vorbildlich für die guten Beziehungen zu unseren Partnerstädten Couances und Wimborne.

**Wir haben einen treuen Freund und Genossen verloren,
der in seiner großen Mitmenschlichkeit für uns Vorbild bleiben
wird.**

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ingrid Stryjski
SPD-Ortsvorsitzende



Gemeindeentwicklungskonzept

Der Planungsprozess ist abgeschlossen

Im März 2017 gab der Stadtrat die Entwicklung des Gemeindeentwicklungsplans für die Stadtteile Bärenthal und Westsiedlung sowie die Ortsteile Darstadt, Erlach, Hohestadt, Kleinochsenfurt, Tückelhausen und Zeubelried in Auftrag. Nun liegt das Konzept des beauftragten Büros auf 212 Seiten vor: wesentlich mitbeeinflusst von ‚Akteuren‘ aus den jeweiligen Stadt- bzw. Ortsteilen.

Herzlichen Dank seitens der SPD-Fraktion an alle, die an der Entwicklung in Bürgerworkshops, Arbeitskreissitzungen und Bürgergesprächen mitgewirkt haben. Wir haben die Entwicklung des Gemeindeentwicklungskonzepts von Beginn an konzentriert begleitet. Für jeden Stadt- bzw. Ortsteil steht nach Meldung des örtlichen Arbeitskreises ein Impulsprojekt fest:

Bärenthal: Aufnahme des Wohngebietes Bärenthal in die Städtebauförderung ‚Soziale Stadt‘, Verbesserung der Wohnqualität durch eine Verkehrsentwicklung

Westsiedlung: Umwandlung des Platzes unterhalb der Kirche St. Burkard in einen Ort der Begegnung

Darstadt:

Sanierung des Bürgerhauses

Erlach: Entwicklung des historischen Wasserschlosses und seines Umfeldes

Kleinochsenfurt: Gestaltung des Mainufers: Badebucht im Bereich des Löschwasserbeckens, Liegewiese, WC-Anlage und Spielplatz

Tückelhausen:

Neugestaltung des Dorfplatzes in der Ortsmitte

Zeubelried: Gestaltung des Spielplatzes mit angrenzendem Verweilort

Hohestadt: Verschönerung des Lohwegs und Optimierung des Oberflächenwasserabfluss

Wie geht es weiter:

Nachdem 2019 als ‚Planungsjahr‘ auf Basis dieser Impulsprojekte von Seiten der Verwaltung der Stadt Ochsenfurt ausgerufen wurde, setzen wir uns für eine Umsetzung in den nächsten Jahren ein. Dafür sind Haushaltsmittel in den städtischen Haushalt einzustellen.



Joachim Eck

3. Bürgermeister

info@joachim-eck.de

Herzlichen Dank an alle Bürgerinnen und Bürger, die an der Entwicklung des Gemeindeentwicklungskonzept mitgewirkt haben.

Die Position der SPD zum Baugebiet "Oberer Dümmerberg"



Bert Eitschberger
Stadtrat und
Fraktionssprecher
bert@eitschberger.com

Die SPD-Fraktion hat sich ihre Position zum Baugebiet "Oberer Dümmerberg" sorgfältig erarbeitet. Wir haben die mit der Schaffung eines neuen Stadtteils verbundenen Chancen und die damit verknüpften Probleme gegeneinander in einem ausführlichen Diskussionsprozess abgewogen. Wir haben uns aber am Schluss gegen die von der Verwaltung vorgeschlagene Variante ausgesprochen.

Zur Erinnerung: Südlich der Linie zwischen Lehmsteige und Kniebreche - ca. 150 m hinter der Hangkante - wird gemäß Stadtratsbeschluss ein etwa 30 ha großes Baugebiet entwickelt. Nach

bisherigen Planungen werden diese 30 ha in vier Bauabschnitten erschlossen. Die Haupterschließung erfolgt auf der stadtabgewandten Seite - also von Süden. Hier konnte der Stadtrat erreichen, dass auch eine belastungsfähige Erschließung über die Lehmsteige errichtet wird.

Die Haupterschließung wird über eine Südumgehung von Ochsenfurt erfolgen. Diese Entlastungsstraße soll den Verkehr aus dem Maintal abführen. Sie stellt eine Verlängerung der Straße nach Hohestadt dar - und mündet über die Straße nach Hopferstadt wieder auf der B13. Wenn das Bauland voll entwickelt

"Die Stadt braucht darum einen Leerstandsmanager. Einen Vollprofi. Einen, der nichts anderes macht, als die Grundstückseigentümer zum Verkauf zu motivieren und diese aktivierten Grundstücke an Kauf- bzw. Bauwillige zu vermitteln."

Tatsächlich ist in den letzten Jahre die Einwohnerzahl Ochsenfurts gestiegen. Wir haben etliche kleinere Baugebiete in den Ortsteilen ausgewiesen, die zusätzlich zu einer Steigerung führen werden.

ist, wird es Platz für 550 Wohneinheiten und max. 1400 Menschen bieten. Neben dem Neubaugebiet "Oberer Dümmersberg" und der neuen Umgehungsstraße soll auch das Gewerbegebiet Hohestadt nach Süden hin erweitert werden.

Wir lehnen diese überzogenen Planungen aus folgenden Gründen ab:

- In Bayern werden pro Tag fast 13 Hektar Fläche für Verkehrs-, Gewerbe- und Siedlungsfläche verbraucht. Das ist der Spitzenwert in Deutschland und entspricht 18 Fußballfeldern gemäß FI-FA-Standard. Pro Tag. Am "Oberen Dümmersberg" kommt hinzu, dass es sich um besten Lehmlöss-Ackerboden handelt. Ausnahmslos mit einer Bodenwertzahl über 70. Wir tragen Verantwortung für unsere Umwelt und den Lebensraum der nächsten Generationen. Wir wollen uns nicht an der Veriegelung dieser Flächen beteiligen.

- Bei der Entstehung eines neuen Stadtteils ist die städtische Infrastruktur auszubauen. Diese hohen Folgekosten werden von der Stadtverwaltung einfach ausgeblendet. Wo sollen denn die Kinder in den Kindergarten gehen? Wo in die Schule? Erinnern Sie sich an die Diskussionen um die fehlenden Plätze in den Kinderkrippen, Kindergärten, Ganztagsklassen und der Mittagsbetreuung? Wer richtig plant, müsste

zeitgleich mit der Entwicklung des großen Baugebietes Planungen zur Schulerweiterung und Errichtung eines neuen Kindergartens in Auftrag geben.

- Im Stadtgebiet Ochsenfurt und in den Ortsteilen gibt es freie Flächen und Leerstände. Und zwar nicht wenige. Die Stadt braucht darum einen Leerstandsmanager. Einen Vollprofi. Einen, der nichts anderes macht, als die Grundstückseigentümer zum Verkauf zu motivieren und diese aktivierten Grundstücke an Kauf- bzw. Bauwillige zu vermitteln. Klar, das ist ein zähes Geschäft. Und es ist teuer für die Stadt. Aber das ist im ökologischen und im städteplanerischen Sinn der richtige Weg.

- Wir hören immer, die Einwohnerzahl würde drastisch abnehmen, wenn das Baugebiet nicht käme: Tatsächlich ist in den letzten Jahre die Einwohnerzahl Ochsenfurts gestiegen. Wir haben etliche kleinere Baugebiete in den Ortsteilen ausgewiesen, die zusätzlich zu einer Steigerung führen werden. Und Größe an sich ist auch kein Wert. Wichtig ist, dass unsere infrastrukturellen Angebote gut ausgelastet sind, d.h. Schule, Kindergärten, Bücherei, Schwimmbad müssen genutzt sein. Und das sind sie. Das neue Baugebiet würde für eine Überlastung sorgen, wenn nicht gleichzeitig Erweiterungen geplant werden.

Diese und weitere Argumente haben uns zu folgendem Standpunkt geführt:

1. Die Stadt braucht ein Portfolio an unterschiedlichen Angeboten für Bürgerinnen und Bürger, die sich hier niederlassen möchten. Entsprechend muss die Beratung professionalisiert werden, vorhandene Flächen im Stadtgebiet und den Ortsteilen müssen aktiviert werden.

2. Wer neu bauen möchte, soll auch das tun können. Wir sehen in diesem Zusammenhang auch die attraktive Lage am "Oberen Dümmersberg". Entsprechend ist und war unser Kompromissvorschlag die Erschließung eines Baugebietes zwar oberhalb, aber nahe an der Hangkante mit ca. 50 Bauplätzen, erschlossen über die Lehmsteige. Auch parallel und oberhalb zur Klinge könnten neue Baugrundstücke entstehen.

3. Wir sehen im Augenblick keinen Bedarf für die Südumgehung und wollen die Kosten von ca. 3 Mio. € einsparen.

4. Der Erweiterung des Gewerbegebietes Hohestadt stehen wir positiv gegenüber. Die Erschließung über die bestehende Straße ist ausreichend.

Unterwegs in den Ortsteilen



Gefreut haben wir uns über den großen Andrang zu unserem Stadtteilgespräch in **Hopferstadt**. Themen waren unter anderem die Erweiterung des Baugebiets, Probleme mit dem Denkmalschutz, die Wohnnutzung von ehemaligen Hofställen, Unterstellmöglichkeiten für die Feuerwehrfahrzeuge und die Friedhofsgestaltung.



Gute Gespräche hatten wir auch in **Tückelhausen**, unter anderem über die Neugestaltung des Dorfplatzes, die bessere Hebung des touristischen Potenzials des einstigen Klosterortes sowie über Fragen der Mobilfunk- und Internetversorgung, des Schutzes vor Starkregen und der Verkehrssicherheit.

Europa ist die Antwort!



Kerstin Westphal
Mitglied des
Europäischen
Parlaments

**Ob in Berlin,
Brüssel oder in
Ochsenfurt: Wir
kämpfen
gemeinsam für
ein gerechtes
und soziales
Europa!**



Unsere Jusos Frederik Hellert (2.v.l.) und Johannes Schmitt (2.v.r.) mit der SPD-Spitzenkandidatin zur Europawahl, Bundesjustizministerin Katarina Barley (Bildmitte)

Für uns SozialdemokratInnen gibt es in diesem Jahr eine ganze Menge zu feiern: Vor 150 Jahren formierte sich der Begriff „Sozialdemokratie“ aus einer Rede von Wilhelm Liebknecht. Vieles hat sich seitdem verändert, aber unsere Grundüberzeugungen **Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität** sind die gleichen geblieben: Darauf bin ich stolz! Vor 100 Jahren wurde das Frauenwahlrecht eingeführt. Vor 40 Jahren, 1979, wurden zum ersten Mal die Abgeordneten für das Europäische Parlament direkt gewählt – und nun werden am 26. Mai die Abgeordneten des nunmehr neunten Europaparlaments

gewählt – für mich eine der wichtigsten Wahlen für die nächsten zehn, zwanzig Jahre! Denn es geht um viel: Es droht ein historischer Rechtsruck, der weitere Anti-Europäer und Populisten ins Parlament spülen wird. Die Rechte vernetzt und formiert sich. Umso wichtiger ist eine starke Sozialdemokratie. Ich werde dafür arbeiten und um jede Stimme kämpfen! Mit Katarina Barley an der Spitze sind wir bereit, unsere Visionen für ein starkes, soziales und gerechtes Europa voranzutreiben. Dass es in Europa momentan nicht so recht vorangeht, liegt ja nicht an den EU-Institutionen, sondern an

einer Reihe von Mitgliedstaaten die ihr Heil lieber in nationalen Alleingängen suchen als an gemeinsamen Lösungen zu arbeiten. Orbàn, Kaczynski, Salvini machen Stimmung gegen die EU. Orbans Leute sitzen übrigens in derselben Fraktion mit dem konservativen Spitzenkandidaten, dem CSU-Mann Manfred Weber. Wer konservativ wählt, sollte sich das klarmachen!

In diesen stürmischen Zeiten der Globalisierung ist Europa immer noch unsere beste Lebensversicherung. Die derzeitigen Bewährungsproben sind lösbar – aber eben nur mit und niemals gegen Europa! Ob in Berlin, Brüssel oder in Ochsenfurt: Wir kämpfen gemeinsam für ein gerechtes und soziales Europa, denn dafür stehen wir wie sonst keine Partei. Und wir stehen für die besseren Ideen: **Für** eine gerechte Besteuerung und **gegen** die bisherigen Steuerschlupflöcher. **Für** eine solidarische Flüchtlingspolitik und **gegen** die Politik einer nationalen Abschottung. **Für** ein Europa der Verbraucherinnen und Verbraucher, die gemeinsam vor Gericht ziehen können, und **gegen** ein Europa der Auto- oder sonstigen Konzerne. **Für** ein Europa, das den Umweltschutz im Blick hat, **ohne** die ArbeitnehmerInnen aus dem Blick zu verlieren. **Für** ein Europa, dessen Stimme in der Welt gehört wird. Ich freue mich auf den Wahlkampf mit Ihrer Unterstützung!



Unsere Europaabgeordnete Kerstin Westphal und die SPD-Spitzenkandidatin zur Europawahl, Bundesjustizministerin Katarina Barley (Foto: Chris Lurz)

Die Ochsenfurter Sozialdemokraten laden Sie dazu ein, über Europa ins Gespräch zu kommen: Jeden Samstag im Mai stehen wir für sie hierfür am Ochsenfurter Marktplatz zur Verfügung. **Am 25. Mai wird uns Kerstin Westphal auf ihrer Europawahlkampftour durch Franken in Ochsenfurt besuchen!**

**Kommt zusammen
und macht Europa stark!**

Am 26. Mai SPD wählen!

Persönliche Stellungnahme: Ich bin nicht aus Prinzip dagegen...

Ein Beitrag von Bert Eitschberger

In meinem Freundeskreis werde ich regelmäßig aufgezogen, ich sei bei Stadtratsbeschlüssen immer dagegen. Tatsächlich wird in der Mainpost wahrheitsgemäß immer wieder berichtet, dass ich einem Beschlussvorschlag nicht zustimmen konnte. Das ergibt ein destruktives Bild, das nicht stimmt. Deswegen möchte ich in dieser Stellungnahme meine Sicht der Dinge darstellen.

Es gibt keine Alternative zur Demokratie.

Das Leben in der Gesellschaft -so wie wir es kennen und schätzen- verdanken wir demokratischen Diskussionen und Entscheidungen: unser Grundgesetz, unsere bayerische Verfassung und alle Gesetze, auf denen unser Alltag fußt. Ich bin

überzeugt: Unser funktionierendes Miteinander ist das Ergebnis einer praktizierten Demokratie. Aber: Demokratie ist zäh, sie ist langsam und sie ist aufreibend. Und häufig steht am Ende ein Kompromiss, der hinter den Erwartungen aller, die ja gegensätzliche Positionen hatten, zurückbleibt.

Warum diese Einleitung auf die einfache Frage, warum ich in der öffentlichen Wahrnehmung häufig als ein Stadtrat gesehen werde, der öfter gegen den allgemeinen Trend stimmt. Eine Überlegung muss ich noch voranstellen.

Kommunalpolitik in dem beschriebenen demokratischen Geist heißt für mich, dass ausgelotet wird, welche Themen dem Stadtrat wichtig sind. Hinter jedem Stadtrat verbirgt sich ein unterschiedlicher

Background, hinter jedem stehen unterschiedliche Wähler, die sich auch ihre Interessensvertretung versprechen. Hinter jedem steht eine unterschiedliche Sozialisation. Jeder ist anders. Aber jeder Stadtrat muss die Möglichkeit haben -und genau dafür hat er ein Mandat-, aktiv die Kommunalpolitik zu gestalten. Das ist zäh. Das ist langsam. Aber das ist alternativlos.

Wie ist das bei uns im Stadtrat? Wir haben ein Bürgermeister, der viel und gewissenhaft arbeitet. Aber er denkt und plant aus seiner Sicht. An der Entwicklung von Projekten sind wenige beteiligt, jedenfalls nicht der Stadtrat oder die entsprechenden Ausschüsse in dem Ausmaß, wie ich es mir wünschen würde. Die Gremien bekommen erst dann ein Konzept auf den Tisch, wenn es fertig durchdacht und geplant ist. Aber eben aus der Sicht des Bürgermeisters.

Ich für meinen Teil verstehe mein Amt anders. Ich lasse mich nicht auf einen Durchwinkstadtrat eindampfen. Wenn ich das Gefühl habe, dass nicht alle Facetten durchdacht sind, wenn ich das Gefühl habe, dass mir nicht alle Informationen zur Verfügung gestellt wurden, wenn ich glaube, der Schwerpunkt einer politischen Entscheidung geht in eine Richtung, die ich nicht mittragen will, dann kann ich nicht anders. Dann stimme ich dagegen. Würde man mich in die Genese von Entscheidungen einbinden, würde ich demokratische Kompromisse mittragen und entsprechend zustimmen. Aber nicht ohne Diskussion, ohne die zähe Auseinandersetzung. Die Demokratie ist alternativlos.



Haushaltsberatungen 2019

Rede unseres Fraktionssprechers Bert Eitschberger

Der Haushaltsplanentwurf, den die Verwaltung dem Stadtrat zur Beratung und zum Beschluss vorlegte, wurde vom Stadtrat in seiner Sitzung am 28.03. nicht verabschiedet. Der Entwurf ging von einer Neuverschuldung von 1,7 Mio. € für das Jahr 2019 und von ca. 5 Mio. € neuen Schulden für die Finanzplanungsjahre bis 2022 aus. Sämtliche Projekte und Ideen, die irgendwann im Stadtrat geäußert wurden, fanden sich in dem Entwurf wieder. **Fraktionssprecher Bert Eitschberger trug die Position der SPD-Fraktion in seiner Haushaltsrede am 28.03. vor:**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste, ich möchte mich für die gute Arbeit des Kämmerers bedanken, der sorgfältig gearbeitet, die gewünschten Unterlagen zusammengestellt und verschickt hat.

Wir rechnen einmal vor:

Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt beträgt etwa 1,6 Mio. €. Ziehen wir die Tilgungen von ca. 0,4 Mio. € und die Summe für den Bausparvertrag, den wir zur Abfinanzierung der Schule füttern müssen, ab, so bleibt ein Betrag von ca. 0,7 Mio. €. Möglicherweise haben sich die Zahlen

inzwischen etwas verschoben, ich habe auf unseren Haushaltsplan geblickt, den wir im Februar erhalten haben.

0,7 Mio. € freie Finanzspanne. Das klingt gar nicht mal so viel, aber etliche Investitionen, die wir tätigen, werden ja durch Fördermittel zum Teil refinanziert. Setze ich die Förderquote einmal eher zurückhaltend mit 50 % an, heißt das, dass wir das Doppelte, nämlich 1,4 Mio. € zur Verfügung haben. Damit lässt sich schon etwas anfangen. Wenn wir nun betrachten, dass das Bauamt personell gar nicht in der Lage sein wird, 61 Projekte, die auf der Liste vom 22.02. verzeichnet sind, zu realisieren, dann müsste eigentlich, wenn man das wollte, ein ausgeglichener Haushalt möglich sein.

Herr Bürgermeister, wir denken einmal zurück an Ihren ersten Haushalt, den Sie 2014 auf die Reise brachten. Alles raus, was unnötig ist, alles raus, was wir sowieso nicht schaffen, die Kultur der dicken Haushalte sei vorbei. Da frage ich mich: Wo ist Ihr Geist von damals? Heute ist die Devise: „Alles rein, was irgendwer einmal gewünscht und geäußert hat“. Kreditaufnahme bis an die Grenze der Genehmigungsfähigkeit. Das



Bert Eitschberger
Stadtrat und
Fraktionssprecher
bert@eitschberger.com

„Kreditaufnahme bis an die Grenze der Genehmigungsfähigkeit. Das ist nicht das, was wir unter einer vorausschauenden, auch der nächsten Stadtratsgeneration gegenüber fairen Finanzpolitik verstehen.“

ist nicht das, was wir unter einer vorausschauenden, auch der nächsten Stadtratsgeneration gegenüber fairen Finanzpolitik verstehen. Das war der Grund, warum die SPD-Fraktion zunächst auf einer Nullneuerschuldung bestanden hat.

Nun besteht das Leben aus Kompromissen. Der Wunsch zum Kompromiss hat Joachim Eck im Finanzausschuss veranlasst, unseren diesbezüglichen Antrag zurückzuziehen. Schließlich wollen wir prinzipiell rasch einen Haushalt verabschieden und tragen also eine überschaubare Neuverschuldung mit. Wie kommen wir nun zu einem Haushalt 2019, den wir, den alle mittragen können? Wir sehen den Stadtrat nicht als Streichorchester.

Die Herangehensweise muss vielmehr andersherum sein:

- Der Finanzrahmen ist gesteckt. Gehen wir von 1,5 Mio. € aus, die investiert werden können.
- Die Verwaltung wählt aus den 61 aufgelisteten Baumaßnahmen, die in diesem Rahmen finanzierbaren Projekte aus und schlägt das als ihr Konzept vor.
- Auch die Fraktionen stellen ihre Prioritätenliste zusammen: Wir haben das für unseren Teil schon gemacht. Ich komme gleich darauf zurück.
- In der nächsten Sitzung werden diese Listen abgeglichen und ein gemeinsamer Haushalt verabschiedet, in dem

sich **alle** wiederfinden. Das ist unser heutiger Antrag.

- Auch der Stellenplan muss besprochen werden. Wir tragen keine zwei A14-Stellen mit. Wir unterstützen selbstverständlich **alle** eingeleiteten Weiterqualifizierungsmaßnahmen vor dem Hintergrund, dass die bestehende A14-Stelle mittelfristig frei wird und nachbesetzt werden muss. Aber wir schaffen keine weitere A14-Stelle. Das ist unser zweiter Antrag.

Unsere Prioritätenliste ist nun folgende:

1. Die Sanierung des städtischen Haushaltes
2. Die Sanierung des neuen Rathauses
3. Ausbau des Kindergartens Goßmannsdorf, sodass eine weitere Krippengruppe zur Verfügung steht
4. Die Sanierung des Maria-Theresia-Kindergartens
5. Realisierung der Maßnahmen zum Gemeindeentwicklungskonzept
6. Die Errichtung eines Gebäudes für die Mittagsbetreuung
7. Schaffen eines aktiven Leerstandsmanagements, das Baulücken und leere Gebäude in der Stadt und den Ortsteilen an Bauwillige und Wohnungssuchende vermittelt
8. Investition in die Daseinsvorsorge, speziell in Mobilfunkabdeckung und Breitbandausbau

Also:

Antrag 1: Die Verwaltung und die Fraktionen erarbeiten und legen eine Liste mit den von ihnen priorisierten Projekten vor, die dann diskutiert und im guten Geiste beschlossen werden. Das sind dann die Aufgaben für 2019.

Antrag 2 den Stellenplan betreffend: Keine weitere A14-Stelle.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

In den nun folgenden Verhandlungen wird sich die SPD-Fraktion weiterhin für eine solide finanzierte, nachhaltige Politik einsetzen, die es zum Ziele hat, die Lebensbedingungen des einzelnen Bürgers, der einzelnen Bürgerin in unserer Stadt Ochsenfurt zu verbessern.



100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland



Sibylle Gernert

Kreisrätin

sibylle.toni.gernert@t-online.de

Als der Rat der Volksbeauftragten 1918 – zusammengesetzt aus SPD und USPD-Vertretern – das allgemeine Wahlrecht für Frauen einführte, war dem ein langer Kampf für die Gleichheit der Frauen vorausgegangen. Die „bürgerlichen“ Anhängerinnen des Frauenwahlrechts hatten sich im 19. Jahrhundert darum bemüht. Aber keine Partei aus dem „bürgerlichen“ Felde unterstützte diese Forderung. Die bürgerliche Frauenbewegung lehnte es nach der Gründung der SPD 1863 ab, die proletarische Frauenbewegung zu akzeptieren bzw. befand deren Forderung nach dem allgemeinen Wahlrecht als zu radikal.

August Bebel, der spätere SPD-Vorsitzende – aber hat sich seit 1875 für dieses Wahlrecht der Frauen eingesetzt und seine Partei auch dafür 1891 gewonnen.

1895 legte die SPD im Reichstag einen entsprechenden Gesetzesentwurf vor. Die sozialdemokratischen Männer mussten es ertragen, dass sie bei den Herren aller anderen Parteien damit Heiterkeit ernteten.

Erst mit der Revolution 1918 konnten die Sozialdemokraten ihre Vorstellungen durchsetzen: Das allgemeine Frauenwahlrecht. Die erste Rednerin im Reichstag – Maria Juchacz – ist bis heute nicht vergessen ebensowenig wie Clara Zetkin, die sich in den Reihen der Sozialdemokratie (später KPD) für diese langjährige Forderung der Arbeiterbewegung einsetzte.

Bus und Bahn für Jung und Alt

Anregungen für den ÖPNV in Ochsenfurt



Frederik Hellert
Juso-Vertreter



Unsere Jusos Frederik Hellert (1.v.l.) und Johannes Schmitt (3.v.l.) mit unserem Landtagsabgeordneten Volkmar Halbleib, Abdu Bilican (Veitshöchheim) und Kevin Riedmann (Kist) bei der Nachtbusaktion der Jusos



Thorsten Reppert
stellvertretender
Vorsitzender der
SPD Ochsenfurt

Immer mehr junge Menschen zieht es in die Städte. Gleichzeitig droht der ländliche Raum zu überaltern. Diese Problematik deutet sich auch in unserer Region an. Würzburg stößt beim Wohnraum an seine Grenzen, während wir in unseren Ortschaften immer mehr Leerstände zu beklagen haben. Um gegen diese Entwicklung vorzugehen, muss ein Baustein der öffentliche Personennahverkehr sein. **Wir brauchen ein modernes, leistungsstarkes Bus- und Bahnangebot, dass für Jung und Alt funktioniert.** Dabei ist die Anbindung an die Stadt Würzburg in den üblichen Arbeits- und Geschäftszeiten relativ gut. Jede Stunde fährt ein Zug von Ochsenfurt nach Würz-

burg. Regelmäßig fahren auch Busse an den Würzburger Sanderring zum Umstieg in das städtische Straßenbahnsystem. Für Pendler aus dem Ochsenfurter Zentrum ist die Infrastruktur bereits jetzt weit ausgebaut.

Die Basis, auf die wir in Ochsenfurt setzen können, ist nicht schlecht. Wenn wir jedoch den ÖPNV attraktiv für alle machen wollen, muss nachjustiert werden. Ein erster wichtiger Punkt ist die Anbindung der Stadt- und Ortsteile an den Bahnhof, aber auch das Industriegebiet Hohestadt. Wenn wir wollen, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf dem Weg zur Arbeit häufiger ihr Auto stehen lassen, muss auch die Busanbin-

derung an unsere Industriegebiete gestärkt werden.

Mehr als ein Drittel unserer Bevölkerung lebt in den Ortsteilen. Diese sind außerhalb der Schulzeiten nicht ausreichend angebunden. Hier muss mit neuen Mobilitätslösungen entgegengesteuert werden. Mit dem Bürgerbus wird hier eine erste Idee getestet. Es muss aber auch um neue Busanbindungen gekämpft werden. Insbesondere in den Ortsteilen wie Erlach, Tüchelhausen oder Zeubelried kann die Busanbindung schnell zum Standortfaktor für Familien werden.

Um als Wohnort für junge Menschen attraktiv zu bleiben, müssen wir über die üblichen Pendlerzeiten hinausdenken und ein leistungsfähiges ÖPNV-System für die Freizeit auf den Weg bringen. Für uns als Jusos bedeutet dies: am Wochenende müssen nach Mitternacht Buslinien zwischen den Landkreisgemeinden und Würzburg angeboten werden. Ein erstes Angebot für eine solche Buslinie im nördlichen Landkreis haben wir als Jusos bereits erfolgreich getestet. Wir freuen uns daher, dass die SPD-Fraktion im Kreistag unsere Vorschläge in die Debatte miteingebracht hat.

Eine Mobilitätswende wird nicht nur aus umwelttechnischen Gründen dringend benötigt. Sie bietet auch ein enormes Potenzial für das Stadtumland und unsere Ortschaften. Wir fordern daher: Lasst uns diese Chance ergreifen!

Runder Tisch zum Bahnhof

Barrierefreiheit muss jetzt angepackt werden!



Volkmar Halbleib

Landtagsabgeordneter

volkmar.halbleib@t-online.de

Wir müssen den Druck für einen barrierefreien Bahnhof erhöhen! Deshalb bin ich auf Bürgermeister Juks zugegangen und habe einen Runden Tisch zur Sa-

nerierung des Ochsenfurter Bahnhof vorgeschlagen. Hier sollen Vertreter von Bahn, Bayerischen Eisenbahngesellschaft, Freistaat und Landkreis gemeinsam organisatorische und technische Lösung finden, um den Ochsenfurter Bahnhof barrierefrei zu gestalten. Dieser wurden nun anberaamt.

Mit 1.700 Ein- und Ausstiegen pro Tag ist der Bahnhof von großer Bedeutung für unsere Region. Barrierefreiheit ist dabei nicht nur aufgrund der Gewährleistung von Mobilität für Menschen mit Behinderung wichtig, sondern beispielsweise auch für junge Eltern mit Kinderwagen oder für älteren Menschen.

Leider ist die Aufnahme in die Liste der sanierungsbedürftigen Bahnhöfe für den Zeitraum 2018 bis 2023, für die ich mich eingesetzt habe, wegen anderer Sanierungsprojekte nicht erfolgreich gewesen. Durch mehr finanzielle Mittel hätte die Staatsregierung hier auch mehr Projekte unterstützen können. So bleibt der Freistaat Bayern aber weit hinter dem Ziel zurück, bis ins Jahr 2023 zu 100% barrierefrei zu werden.

Für den Ochsenfurter Bahnhof bedeutet dies allerdings nicht, dass wir das Anliegen jetzt aufschieben dürfen. Die Umsetzung wird ein langwieriger Prozess. Umso wichtiger ist es, nicht locker zu lassen und frühzeitig Vorbereitungen für die Aufnahme in Folgeprogramme zu starten.

Die SPD Ochsenfurt im Stadtrat und im Kreistag



Joachim Eck

Stadt- und Kreisrat, 3. Bürgermeister
Manigoldstr. 32
97199 Ochsenfurt
Tel.: 09331-7753
info@joachim-eck.de



Bert Eitschberger

Stadtrat, SPD-Fraktionssprecher
Theatergasse 1
97199 Och-Klein Ochsenfurt
Tel.: 09331-20831
Bert@Eitschberger.com



Sibylle Gernert

Kreisrätin
Lindhardstr. 55
97199 Ochsenfurt
Tel.: 09331-3122
sibylle.toni.gernert@t-online.de



Herbert Gransitzki

Stadtrat, Kultur-, Bau-, Verkehrs- und Sportreferent
Untere Klingengasse 6
97199 Ochsenfurt
Tel.: 09331-4860
gransitzki.herbe@t-online.de



Volkmar Halbleib

Landtagsabgeordneter, Kreis- und Stadtrat
Seinsheim Str. 54
97199 Ochsenfurt
Tel.: 09331-980855
volkmar.halbleib@t-online.de



Tilo Hemmert

Stadtrat, Kinder- und Jugendreferent
Am Mahlholz 3
97199 Ochsenfurt-Erlach
Tel.: 09331-9847690
tilo.hemmert@web.de



Ingrid Stryjski

Stadträtin, Ortsvereinsvorsitzende,
Seniorenbeauftragte
Görlitzer Str. 7
97199 Ochsenfurt
Tel.: 09331-3452
ingrid.stryjski@spd-ochsenfurt.de



Peter Wesselowsky

Kreisrat, Altbürgermeister
Leipziger Str. 3
97199 Ochsenfurt
Tel.: 09331-1625
wessox@web.de

Impressum

Redaktion: Toni Gernert
Redaktionsschluss: 10. April 2019
Layout: Thorsten Reppert, Frederik Hellert
Fotos: Toni Gernert, Volkmar Halbleib,
Thorsten Reppert, Frederik Hellert, Chris Lurz

Ortsvorstand der Ochsenfurter SPD

Vorsitzende: Ingrid Stryjski, Thorsten Reppert, Matthias Gernert
Kassier: Martin Rummel
Schriftführer: Johannes Schmitt

Besuchen sie unsere Website
spd-ochsenfurt.de für mehr Informationen.

Sie finden uns zudem bei Facebook und
Instagram!